

Anlage zu TOP 11: Ausstellung „Frauengeschichte in Mittelfranken“ und weitere Aktionen zum Internationalen Frauentag 2007 im Rahmen des Stadtjubiläums

**Frauengeschichte in Mittelfranken
21. Januar bis 8. März 2007**

**Stadttheater Fürth
Königstr. 116, 90762 Fürth**

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Sonntag, 21. Januar 2007, 11 Uhr

Begrüßung: Hilde Langfeld, Gleichstellungsbeauftragte

Einführung durch die Autorinnen der Ausstellung: Prof. Dr. Gaby Franger und Nadja Bennewitz M.A.

Musikalische Umrahmung: Sirka Schwartz-Uppendieck (Piano) und Daniela Jungblut

(Mezzosopranistin)

THEMATISCHE FÜHRUNGEN

mit Nadja Bennewitz M.A.

Eintritt: 3 Euro

Sonntag, 4. Februar 2007, 18 Uhr

Frauen & Politik – Die politische Einflussnahme von Frauen

Die politische Gleichstellung der Frauen mit den Männern ist in der Geschichte der Menschheit einzigartig für das 20. Jahrhundert.

Dennoch haben Frauen auch in den Jahrhunderten davor bizarre oder unorthodoxe Aktionsformen gewählt, um ihre Situation zu verbessern: So verkleidete sich eine Magd in Männerkleider, um das Verbot der Frauenarbeit im Handwerk der Frühen Neuzeit zu umgehen – eine „unpolitische Tat“?

Versteht man unter Politik allein staatliches Handeln, bleiben Frauen freilich in der Politikgeschichte lange marginal. Um Frauen gerecht zu werden, muss unser gängiger Politikbegriff erweitert werden: Politisch ist auch das Private.

Sonntag, 11. Februar 2007, 11 Uhr

Allgemeine Führung durch die Ausstellung

Bis heute unterstehen Frauen anderen Normen als Männer. Ganz „Unartig“ setzten sich viele zur Wehr, um die eigene Situation trotz herrschender Gesetze zu verbessern. Nicht immer zeitgleich mit Männern haben Frauen dennoch immerzu „Neuartiges“ geschaffen, wodurch sie wesentlichen Anteil an der gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Entwicklung hatten. Nicht zuletzt haben Frauen verschiedener Kulturen zu jederzeit diese Region geprägt und zu einem lebendigen Wandel der Gesellschaft beigetragen. Wer oder was also ist da schon „fremdartig“?

Samstag, 24. Februar 2007, 15 Uhr

Frauengeschichte mit besonderer Note

„Frauengeschichte mit besonderer Note“ verknüpft bei dieser Ausstellungsführung die Geschichte mit Musik: Die Frauen werden so aus ihrer ohnehin nur scheinbaren Lautlosigkeit aus der Vergangenheit hervorgeholt. Begeben Sie sich mit Ulrike Bergmann auf eine akustisch-musikalische Reise, bei der Pommern erschallen, Flöten brillieren und die Drehleier schnarrt. Lauschen Sie der Unterhaltung von Mägden und dem sehnsüchtigen Lied einer Ehebrecherin, folgen Sie dem meditativen Gesang geistlicher Frauen und erfahren Sie, wie es sonst noch aus vergangenen weiblichen Alltäglichkeiten zu uns herüberönt ...

BEGLEITVERANSTALTUNGEN

Samstag, 27. Januar 2007, 15 Uhr

Gespräch mit Ruth Weiss

Ruth Weiss wurde 1924 in Fürth geboren und konnte mit ihrer Familie 1936 in letzter Minute nach Südafrika emigrieren. Sie schreibt darüber in ihrer Autobiographie »Wege im harten Gras«: "Es war ein Exil, solange man lebt. Es war eine Reise in ein Land, das mit seiner Unterdrückung und Vernichtung von Menschenleben nicht anders war, als das Deutschland der Nazis, das wir gerade verlassen hatten." Ruth Weiss zieht daraus Konsequenzen für ihr eigenes Leben. Sie setzt sich in Südafrika massiv gegen die alltägliche Apartheid ein, wird Journalistin und schreibt gegen das Unrechtssystem. Ruth Weiss beschreibt anhand von Einzelschicksalen sehr persönlich und menschlich wichtige politische Ereignisse dieses Jahrhunderts. Sie erzählt ihr Leben als Frau, als Jüdin, politische Beobachterin und Journalistin.

Donnerstag, 8. Februar 2007, 17 Uhr

Bella. Odyssee einer Fürtherin in der Sowjetunion

Lesung mit Bella Rosenkranz und Michael Kerstan

Zehn Jahre fuhr Bella Rosenkranz, eine junge, von den Nationalsozialisten vertriebene Fürther Jüdin, mit einem gefälschten russischen Pass zur See und machte auf sowjetischen Schiffen eine Karriere von der Putzfrau bis zur Zahlmeisterin.

Hinter der jungen jüdischen Frau lag eine ungeheuerliche Verfolgung, eine abenteuerliche Flucht, die in Fürth begann und sie durch Polen, Weißrussland und die Ukraine trieb. Als die Deutschen in die Sowjetunion einmarschierten, galt sie als "feindliche Deutsche". Für mehr als sechs Jahre wurde sie in ein sowjetisches Lager gesteckt. Sie flüchtete und landete schließlich auf hoher See.

Nach 23 Jahren in der Sowjetunion und Polen kehrte Bella zurück nach Fürth. Versuche, nach Israel oder in die USA zu emigrieren, endeten stets wieder in der geliebten fränkischen Stadt. Ihre Erlebnisse und mitunter abenteuerlichen Aktionen, durch die sie sich rettete, schrieb sie zusammen mit dem Kulturwissenschaftler Michael Kerstan nieder.

Donnerstag, 15. Februar 2007, 15 Uhr

Fürther Hexen-Stadtrundgang mit Renate Trautwein

Treffpunkt: Limoges- und Limousin-Haus, Gustavstr. 31, 90762 Fürth

UnARTIG vErHEXt? ! ?

Die Fürther „Hexe“ Johanna stellt einige Frauen der Fürther Geschichte vor, die ihr Leben nicht gerade nach der Meinung der Gesellschaft ausrichteten und „neue“ Wege gingen. Die bekannteste dürfte Emilie Lehmus sein. Neben der Hexe wird auch von „Landstreicherinnen“, Weinbergbesitzerinnen und Sandweibern die Rede sein. Vor allem wollen wir der „vergessenen“ Flora einen Besuch abstatten.

Donnerstag, 8. März 2007, 15.30 Uhr

Historischer Rundgang durch die Altstadt mit Renate Trautwein

Treffpunkt: Limoges- und Limousin-Haus, Gustavstr. 31, 90762 Fürth

Die Fürther Historikerin Renate Trautwein stellt bei ihrem Rundgang zum Internationalen Frauentag Fürther Frauen vor, die in der Vergangenheit Wichtiges für die Stadt Fürth geleistet haben, jedoch in Vergessenheit geraten sind.

Donnerstag, 8. März 2007, 18 Uhr

Finissage der Ausstellung

Donnerstag, 8. März 2007, 19.30 Uhr

Lizzy Aumeier und die Weißen Lilien

Musikkabarett mit Lizzy Aumeier, Bass; Swetlana Klimova, Solovioline; Tatjana Shapiro, Klavier; Irene von Fritsch, Cello und Heike Wetzel, Flöte

Was macht eine Frau zu einer Legende? Zu einer Göttlichen, zu einer Diva? Steckt das Geheimnis in jeder Frau? Oder sind manche einfach zum Landei geboren?

Lizzy Aumeier, die sich selbst ebenfalls als Landei bezeichnet, und ihre vier musiktherapeutischen Spitzenkräfte gehen dem Mysterium auf den Grund. Warum war Marilyn sexy und Coco Chanel einzigartig? Was macht Lady Di zur Königin der Herzen? War Zarin Katharina Nymphomanin und hatte Kleopatra Pickel?

Das Publikum erwartet ein musikalisch-kabarettistisches Feuerwerk mit unsterblichen Melodien wie „Schlösser, die im Monde liegen“, „Dein ist mein ganzes Herz“, „Berliner Luft“ u.a.

(Eintritt: 14,-/ 12,-/ 10,-/ 8,-/ 5,- Euro, Kartenbestellung über das Stadttheater)

Die historische Ausstellung wird mit einer aktuellen Ausstellung von Frauenportraits verbunden, die im Obergeschoss des Stadttheaters zu sehen ist:

Fürth, eine weibliche Stadt

Die Künstlerin Doris Baum erzählt mit einem Reigen weiblicher Portraits vom Leben in dieser Stadt

Die Fürther Künstlerin Doris Baum malte 14 lebensgroße Portraits von Frauen aus Fürth und schuf damit einen aktuellen Querschnitt durch das gesellschaftliche Leben der Kleeblattstadt. Die in Öl auf Baumwolle gemalten Bilder sagen viel aus über die Zeit- und Lebensumstände der Frauen, über ihre Haltungen und Einstellungen. 14 Frauen, 14 Persönlichkeiten, 14 Geschichten: Die portraitierten Frauen kommen aus verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Jede für sich steht für mehr oder weniger exponierte Aspekte aus Religion, Politik, Wirtschaft oder Kultur. Von der Hebamme bis zur Bestatterin, von der allein erziehenden Mutter bis zur Transsexuellen, von der Immobilienmaklerin bis zur Ärztin, von der Muslimah bis zur Jüdin – die Künstlerin Doris Baum hat ein großes Spektrum an weiblichen Persönlichkeiten und Lebenswirklichkeiten erfasst. „Diese Portraitserie möchte ich auch als Plädoyer für mehr Toleranz verstanden wissen. Phantasievolle, unkonventionelle Persönlichkeiten sollten die gleiche Anerkennung genießen wie traditionsgeprägte, konventionelle Menschen. Jeder Mensch steht schließlich in einem anderen Lebenszusammenhang und kann sich nur zum Teil davon freimachen. Ich selbst habe bei diesem Projekt die erstaunliche Erfahrung gemacht, dass ich mich mit jeder Frau, die ich portraitiert habe, auch stark identifizieren konnte. Wenn man sich für die Geschichte eines Menschen öffnet, wächst das Verständnis füreinander“, beschreibt Doris Baum ihre Erfahrung.

Die Portraits sind für 2007 auch als Kalender erhältlich.

Veranstaltungsinformation bei:

Gleichstellungsstelle der Stadt Fürth

Königstr. 88, 90762 Fürth

Tel. 0911/974-1237

E-Mail: gst@fuerth.de